

LGL- Bulletin

2. Ausgabe
Juni 2020



Informationsblatt des LGL

Auflage

800 Exemplare

Redaktion

Sonja Trümpi
sonja.truempi@schulegl.ch

www.l-gl.ch

Inhalt:

Editorial: Und plötzlich war alles anders!	Seiten 1 & 2
Interviews zum Fernunterricht	Seiten 2 – 4
Kantonale Lehrerkonferenz und Corona	Seite 4
Stellenausschreibungen LGL	Seite 5
Werbung GoSnow.ch (Schneesportinitiative Schweiz)	Seite 6



Editorial

Samuel Zingg

Und plötzlich war alles anders

Freitag, der 13. März – Lockdown. Ab dem darauffolgenden Montag müssen die Kinder zu Hause bleiben. Und doch sollen sie beschult werden, und zwar, wie gross angekündigt wurde, ohne dass ihnen dabei ein Nachteil entsteht, so das vollmundige Versprechen der Bildungsdirektion. Die Lehrpersonen können das schon- ah, ja? Einerseits war es schön, dieses «Vertrauen» zu spüren, andererseits standen wir vor einer kaum erfüllbaren Aufgabe, die mächtig Druck erzeugte. Zweieinhalb Wochen Notfallfernunterricht, subito bitte, den Erwartungen möglichst gerecht werden, und zwei Wochen zum Vorbereiten von weiteren, wie sich dann später zeigte, drei Wochen Fernunterricht. Selten war die unterrichtsfreie Zeit so «unentspannt» wie diesen Frühling, langfristiges Planen unmöglich. Social Distancing und verlassene Schulhäuser, obwohl doch gerade in solchen Zeiten Nähe und Zuwendung nötig wären, dafür Videokonferenzen und gefühlte Dauererreichbarkeit, Distancing war auch schon leichter. Alles hing immer wieder von Neuem, von Entscheiden des Bundesrates ab.

Plötzlich ging es dann schnell: Zurück ins Klassenzimmer! Alle! – Alle? Nein, es gibt sie, die Lehrpersonen, die wir nicht sehen im Lehrerzimmer, nicht mehr spüren im Kollegium. Es gibt sie, die Schülerinnen und Schüler, die Angst haben oder sogar zu Hause bleiben. Sorglosere und ängstliche Lehrpersonen bewegen sich im gleichen Schulhaus und versuchen, auf ihre Art den Unterricht zu gestalten. Ein Unterricht, bei welchem viel fehlt und glücklicherweise doch auch vieles wieder möglich ist. Verbinden tut uns die gemeinsame Aufgabe. Und wie immer im Kontext Schule treffen auch hier Weltanschauungen und Meinungen, die gegensätzlicher nicht sein könnten, aufeinander. Nicht nur müssen wir mit konträren Aussagen von Experten, von Ärztinnen und Ärzten umgehen, nein, auch einige andere paradoxe Situationen und Massnahmen müssen wir aushalten: Froh sein, die Lernenden wieder zu sehen und doch möglichst auf Abstand bleiben; Schülerinnen und Schüler sind untereinander nicht ansteckend und doch dürfen Garderoben nicht benutzt werden; Einbahnverkehr in den Gängen, bitte kein Körperkontakt zwischen den Jugendlichen, in

den Pausen maximal zu fünf, aber zu Schulbeginn stehen alle in einer Traube zusammen ... Widersprüche, die nur schwer auszuhalten sind und für so manches Kopfschütteln, auf beiden Seiten wohl gemerkt, sorgen.

Aber es gibt sie doch, die guten Dinge, die Chancen, die aus dieser Ausnahmesituation entstehen: Die Schulentwicklung, insbesondere die differenzierte Nutzung von digitalen Tools hat einen unglaublichen Schub erlebt, die über Nacht gezwungenermassen erlernte Produkteorientierung, die nötige Kreativität um unter solch widrigen Umständen einen attraktiven und guten Unterricht zu gestalten, die Intensivierung der Kontakte zu manchen Lernenden und Eltern, das gestärkte Zusammengehörigkeitsgefühl im Team... und bei all den Bemühungen war uns die Aufmerksamkeit vieler Menschen gewiss, oft standen wir in letzter Zeit im Fokus der medialen Berichterstattung. Die Lehrpersonen haben sich nicht zu verstecken brauchen. Wir haben einer breiten Öffentlichkeit gezeigt, was wir leisten und wozu wir fähig sind. Ich staune und bin stolz, mich für diese Personengruppe einsetzen zu dürfen.

Und was bleibt? Lediglich Wortschöpfungen wie «Postlockdownphase»? Oder verändert sich unsere Nutzung von digitalen Tools? Die Zusammenarbeit im Team? Ist die Produkteorientierung nachhaltig? Die Differenzierung weiterhin so ausgeklügelt und vielfältig? Welche Rituale werden uns weiter begleiten? Was, wenn es wieder passiert? Vieles ist noch ungewiss. Eins aber ist bereits jetzt sicher: Vielen Erziehungsberechtigten wurde deutlich vor Augen geführt, dass unser Job einige Herausforderungen mit sich bringt und wir diesen professionell und empathisch machen. Treten wir mit ihnen in Kontakt und bauen wir auf dieser Beziehung die Schule von morgen auf! Mit genügend Ressourcen und Gestaltungsmöglichkeiten machen wir Lehrpersonen eine gute Schule.

Liebe Verantwortliche, unterstützt uns dabei!
Danke.

Samuel Zingg

Interviews zur Fernunterrichtszeit

Die Zeit des Fernunterrichts war wohl für alle Lehrpersonen aussergewöhnlich und hat ihre Spuren hinterlassen. Gerne wollten wir wissen, wie die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kanton diese Zeit erlebt haben und haben ihnen via Microsoft Forms einige Fragen zukommen lassen. Ein herzliches Dankeschön an alle Lehrpersonen, die sich trotz Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts die Zeit genommen haben, um unsere Fragen zu beantworten!

Nachfolgend haben wir einige Antworten für euch zusammengestellt. Die kompletten Interviews findet ihr auf unserer Homepage l-gl.ch.

Helsana

Engagiert für das Leben.

Wie bist du an die Aufgabe Fernunterricht herangegangen? (Organisation, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, technische Mittel etc.)

Katharina Rosales (Zyklus 1): Wir haben uns zuerst überlegt, wie wir die Kinder erreichen. Haben alle Eltern zu Hause einen geeigneten Computer? Haben alle einen Drucker und ausreichend Tintenpatronen? Mit meiner Stellenpartnerin zusammen haben wir einen Plan für die zweieinhalb Wochen bis zu den Frühlingsferien gemacht und jedem Kind ein Päckli zusammengestellt mit Heften, Büchern, Arbeitsblättern, Wochen- und Tagesplänen und sind mit dem Auto einmal durchs Tal gefahren, um die Päckli zu verteilen. Einige Schüler hatten zuhause keinen geeigneten Computer. Sie konnten in der Schule einen Laptop holen. Danach haben wir über Teams unterrichtet. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war für mich eine Herausforderung. Meine eigenen Kinder habe ich während der Fernunterrichtszeit in die Schule mitgenommen. Das war nicht immer einfach.

Alexandra Greeff (SHP Zyklus 3): Ich bereitete mich schon übers Wochenende nach der Erstinfo am Freitag vor. Ich schaute Erklärungsvideos auf YouTube zum Umgang mit Teams, richtete Klassenchats ein und erstellte erste Aufträge. Am Anfang erteilte ich noch viele Aufträge, die online bearbeitet werden mussten. Nach Rücksprachen mit einzelnen Schülern/innen, die nur schwer vor dem Computer sitzen konnten, arbeitete ich zunehmend nur noch mit Forms, stand online zur Verfügung für Fragen (Chat, Videokonferenz). Sonst lud ich Beschreibungen zu Aufträgen hoch, die dann aber im Heft oder handelnd umgesetzt werden konnten. Vor allem am Anfang arbeitete ich weit über meine Arbeitsprozente hinaus.

Claudia Leuzinger (Zyklus 3): Sehr speditiv arrangierten wir alles in unserem Team. Wir widmeten uns am ersten Tag hauptsächlich der Organisation. Glücklicherweise besitzen alle unsere Lernenden seit einiger Zeit einen eigenen Laptop und sie sammelten bereits Erfahrung mit Office 365, was uns unsere Arbeit sehr erleichterte. Dadurch, dass mein Mann vermehrt zu Hause war, konnten wir uns gut um unsere Kinder kümmern. Natürlich war es nicht

immer ganz einfach, zwei Kindern im Alter von drei und sechs Jahren zu erklären, dass Mami nun auch von Zuhause aus tagsüber am Computer arbeiten muss.

Christine Stüssi-Brauchli (Zyklus 1): Ich schloss mich sofort mit ein paar Kindergärtnerinnen zusammen und wir bereiteten während der gesamten Fernunterrichtszeit zusammen vor. Da ich keine Kinder mehr zuhause habe, war die Vereinbarkeit von Schule und Privatem weniger ein Thema. Was ich aber klar spürte, war, dass ich viel weniger gut abschalten konnte – die Grenze zwischen Beruf und Privatem war weniger klar.

Wir versichern Sie als LCH-Mitglied günstig.

Top-Service inklusive!

- ✓ Autoversicherung
- ✓ Motorradversicherung
- ✓ Privathaftpflichtversicherung
- ✓ Hausratversicherung
- ✓ Gebäudeversicherung
- ✓ Assistance

Profitieren Sie als LCH-Mitglied von speziellen Konditionen. Jetzt Prämie rechnen und Offerte einholen!

zurichconnect.ch/partnerfirmen 0848 807 804

ID: LCH Mo – Fr von 8.00 – 17.30 Uhr
 Passwort: klasse Exklusive Telefonnummer für LCH-Mitglieder

LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

ZURICH connect
 Versicherungsträger Zürich Versicherungsgesellschaft AG

Welche Highlights und positiven Erlebnisse nimmst du mit aus dieser Zeit?

Katharina Rosales: Ich, wie auch Eltern und Schüler, haben uns in kurzer Zeit ganz viele Computerkenntnisse angeeignet. Ich habe Teams sehr schätzen gelernt, wie auch die Videokonferenzen. Ich hätte vorher nicht gedacht, dass der Unterricht übers Internet im Zyklus 1 so gut klappt. Ich hatte während dieser Zeit mehr Kontakt mit den Eltern. Dieser war hauptsächlich positiv. Die Eltern haben sich sehr engagiert.

Alexandra Greeff: Tägliches Entdecken neuer technischer Möglichkeiten. Trotz oder gerade wegen der erschwerten Umstände sind meinem Eindruck nach viele Lehrpersonen untereinander und die

Schulleitung mehr als Team mit einer gemeinsamen Aufgabe zusammengewachsen. Ich erlebte die Zeit als Aufbruch hin zu einer neuen Grundhaltung und Zusammenarbeit: weg von Perfektionismus und Eigenregie im eigenen Schulzimmer, dafür mehr Offenheit und gegenseitige Hilfe in einer ausserordentlichen und für alle herausfordernden Situation (z.B. Teamteaching, Austausch von Materialien, Einsatz für die gesamte Schule). Es wäre schön, diese Stimmung beizubehalten und weiterzuentwickeln.

Claudia Leuzinger: Es war schön zu sehen, dass wir als Schulhausteam eine solch schwierige Situation gemeinsam meistern können.

Christian Simonett: Ich habe den Alltag vor der Zeit der Schulschliessung relativ hektisch erlebt. Die ausserordentliche Zeit vermochte das Leben im Allgemeinen zu entschleunigen. In der Gesellschaft und auch in der Schule ist nach der Lockerung der Massnahmen im Vergleich zu vorher eine gewisse Ruhe eingekehrt. Ich wünsche mir, dass diese Ruhe auch weiterhin bestehen bleibt.

Braucht eine Bank Freunde?

Aber ja doch! Umso glücklicher sind wir, den LCH auch weiterhin an unserer Seite zu wissen und seinen Mitgliedern exklusive Vorteile zu bieten.

www.cler.ch/lch

Bank Bonza Bank
CLER

Wie hat sich der Fernunterricht auf die Beziehung zu deinen Schülerinnen und Schülern ausgewirkt?

Katharina Rosales: Ich denke, man entfernt sich voneinander. In der Schule sieht man sich, begrüsst sich, macht sich vielleicht ein Kompliment, hält einen kleinen Schwatz. Das macht man im Fernunterricht weniger.

Alexandra Greeff: Die Kontakte wurden zum Teil persönlicher. Nach anfänglicher Schüchternheit (Videokonferenzen) gaben die Schüler/innen immer mehr und mutiger Einblick in ihr Privatleben und ihr Zuhause. Auf die Beziehung negativ ausgewirkt hat sich die Zeit im Fall von «untergetauchten» Schüler/innen, die sich gänzlich aus der Fernunterrichtszeit zurückzogen, auch keine oder kaum Antwort gaben bei Chatanfragen und Anrufen, mit leeren Versprechungen vertrösteten etc., die Vertrauensbasis ist gestört.

Christian Simonett: Die Beziehung zu einzelnen Kindern hat sich vertieft. Es waren Einblicke in familiäre Verhältnisse möglich, die unter normalen Bedingungen nicht vorkommen würden.

LÜCKENLOSER SCHUTZ. MIT BELOHNUNG FÜR UNFALLFREIES FAHREN.

500 Schweizer Franken weniger Selbstbehalt nach drei Jahren unfallfreiem Fahren und Prämienschutz im Schadenfall. LCH-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt.

Jetzt Prämie berechnen:
zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f

LCH LEHRKRÄFTE UND LEHRER SCHWEIZ

ZÜRICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.

ZÜRICH

Welche Chancen haben sich deiner Meinung nach mit dieser Form von Unterricht eröffnet?

Katharina Rosales: Ich habe den Computer mehr schätzen gelernt. Wir haben alle unsere Anwenderkenntnisse verbessert. Dann war es sicherlich gut, dass die Kinder (mit Unterstützung der Eltern) sich zu Hause organisieren mussten. Ich denke, einige Kinder sind selbstständiger geworden. Zudem haben die Eltern einen vertieften Einblick in die Arbeit ihrer Kinder bekommen.

Christine Stüssi-Brauchli: Ich kann mir vorstellen, dass ich weiterhin Material via Teams an die Kinder bringe. Bilderbücher, Verse und eventuell Lieder werde ich weiterhin via Teams teilen. Bei Arbeitsblättern werde ich eher zurückhaltend sein. Es soll keinesfalls zu freiwilligen Hausaufgaben via Teams kommen.

Die haptischen Erfahrungen sind im Zyklus 1 von zentraler Bedeutung, diese kann ich zwar als Idee über Teams teilen, was aber eine grosse Mitarbeit/Unterstützung der Eltern bedeutet. Dies sollte und darf aber nicht Voraussetzung für ein erfolgreiches Gelingen dieser Form des Unterrichts sein.

Christian Simonett: Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler haben im Umgang mit digitalen Medien viel dazugelernt. Einige dieser neuen Lernformen werden sicher auch im herkömmlichen Unterricht ihren Platz finden. Vor allem aber bleibt die Erkenntnis, dass der persönliche Kontakt und der Präsenzunterricht im ursprünglichen Sinn wohl auch weiterhin unersetzlich sein werden. Die Wertschätzung gegenüber der Institution Schule und der Arbeit der Lehrpersonen könnte innerhalb der Gesellschaft gestiegen sein.

Alexandra Greeff: Der Fernunterricht bot neue Möglichkeiten, den Unterricht ans individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schüler/innen anzupassen.

Viele Schüler/innen meldeten auch zurück, dass sie sich im Fernunterricht besser konzentrieren konnten. Mein Vorsatz für die zweite Hälfte des Jahres 2020 ist es, die digitalen Medien vermehrt und so einzusetzen, dass sie den Unterricht bereichern und weiter differenzieren.

sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

Siehst du auch negative Effekte und / oder Gefahren im Fernunterricht?

Katharina Rosales: Fernunterricht im Zyklus 1 funktioniert nur, wenn die Eltern mithelfen. Die Kinder können das noch nicht allein. Das ist eine grosse Aufgabe für die Familie. Ich sehe da viel Konfliktpotenzial.

Claudia Leuzinger: Für mich war es schwierig, schwächere Lernende auffangen zu können. Es hat sich gezeigt, dass der direkte Kontakt sehr wichtig ist, um vertieft auf die Lernenden eingehen zu können. Weiter konnte ich weniger gut erkennen, wie es den Lernenden wirklich geht.

Christine Stüssi-Brauchli: Im Kindergarten ist eines der wichtigsten und zentralsten Ziele die Förderung der Sozialkompetenz. Dies geht beim Fernunterricht zu 100% verloren. Auf die Selbstkompetenz kann sich der Fernunterricht je nach Elternhaus positiv oder negativ auswirken. Einige werden selbstständiger, einige genau nicht. Dies konnte ich in den ersten Tagen des Präsenzunterrichts sehr gut beobachten.

Christian Simonett: Im Zusammenhang mit Fernunterricht stellt sich zwangsläufig die Frage der Chancengerechtigkeit. Viele förderbedürftige Lernende waren mit dieser Situation überfordert und haben wohl nur unzureichend Unterstützung erfahren. Auch technische Kenntnisse oder eine fehlende Infrastruktur zu Hause haben sich hemmend ausgewirkt.

Antworten zusammengestellt von
Franziska Leuzinger

Kantonale Lehrerkonferenz und Corona

Im Rahmen der Massnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie hat der Bundesrat bekannte Einschränkungen beschlossen. Das Veranstaltungs- und Versammlungsverbot für mehr als 300 Personen betreffen den LGL in direkter Weise. Falls diese Verbote nicht aufgehoben oder zumindest gelockert werden, kann es sein, dass wir gezwungen wären, die Jahresversammlung 2020 zu verschieben oder abzusagen. **Im Falle einer Nicht-**

durchführbarkeit hat der Kantonale Vorstand des LGL nun beschlossen, dass die Versammlung abgesagt würde. Wir werden im August den definitiven Entscheid fällen und euch spätestens mit dem August-Bulletin mitteilen, ob die Versammlung durchgeführt oder abgesagt wird. Wir sind dazu auch mit den Hauptabteilungsleitern in Kontakt.

Euer Präsidium

Stellenausschreibung Co-Präsident/in

Hast du Lust, Schule aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten? Lehrende und Lernende liegen dir am Herzen? Du suchst eine Herausforderung ausserhalb des Schulzimmers? Zur Ergänzung unseres Präsidiums suchen wir **per September 2020** einen/eine

Co Präsidenten/in

Was DU mitbringen solltest:

- Interesse an gewerkschaftlichen Fragen und Aufgaben
- Interesse an der Auseinandersetzung mit standespolitischen Fragen
- Interesse an der Mitarbeit in Bildungsfragen
- Grosse Durchhaltewille und Frustrationstoleranz
- Fähigkeit, Kompromisse auszuhandeln
- Professionelles Auftreten
- Freundlichkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit
- Bereitschaft, Termine an Mittwochnachmittagen/-abenden oder Ferienrandzeiten wahrzunehmen
- Wohnhaft oder arbeitstätig in Glarus Süd wäre wünschenswert
- Eine Ergänzung unseres Teams durch eine Lehrperson Zyklus 1 oder 2 ist gewünscht

Das darfst DU von UNS erwarten:

- Ein 15%-Pensum
- Ein engagiertes Team
- Eine faire Entlohnung
- Engagierte und funktionierende Geschäftsleitung
- Motivierte Kommissionen
- Interessante Begegnungen im Bereich Bildung
- Horizonterweiterung im Bildungswesen der Schweiz
- Wöchentliche Präsidiumssitzungen

Stellenausschreibung Aktuar/in

Du möchtest deine Freude am Schreiben mit einem Engagement für die Bildung im Glarnerland verbinden? Zur Ergänzung unserer Geschäftsleitung suchen wir **per September 2020 oder per sofort einen/eine**

Aktuar/in als Mitglied der Geschäftsleitung

Du führst Protokoll an den Geschäftsleitungssitzungen, den Sitzungen der Berufspolitischen Kommission, des Kantonalvorstandes und an der Jahresversammlung. Als Geschäftsleitungsmitglied des LGL bringst du deine Ansichten und Gedanken an den Sitzungen ein. Überdies umfasst deine Aufgabe auch die aktive Mitarbeit an der Vorbereitung der Jahresversammlung.

Was DU mitbringen solltest:

- Interesse an Protokollarbeit in einem gewerkschaftlichen und standespolitischen Verein
- Interesse an gewerkschaftlichen Fragen und an der Auseinandersetzung mit standespolitischen Themen
- Professionelles Auftreten
- Freundlichkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit
- Bereitschaft, Termine an Mittwochnachmittagen/-abenden wahrzunehmen (10-12 Geschäftsleitungs- und 6-8 Kommissionssitzungen/Jahr)
- Eine Ergänzung unseres Teams durch eine Lehrperson Zyklus 1 oder 2 ist gewünscht

Was DU von UNS erwarten darfst:

- Eine jährliche Spesenentschädigung von 3000.-
- Eine engagierte, funktionierende Geschäftsleitung
- Motivierte Kommissionen
- Interessante Begegnungen im Bereich Bildung
- Horizonterweiterung im Bildungswesen

Gerne gibt dir unsere Aktuarin Franziska Leuzinger (franziska_leuzinger@bluewin.ch) bei Fragen unverbindlich Auskunft.

HERZLICH
WILLKOMMEN BEIM
EINMALEINS
FÜRS BUCHEN VON
SCHNEESPORTLAGERN
& SCHNEESPORTTAGEN!

Die Buchungsplattform gosnow.ch macht es für Lehrpersonen erheblich einfacher, Schneesportlager und -tage zu buchen: Alle Angebote auf einen Blick, alles wird organisiert – und Sie haben nur einen Ansprechpartner! So sorgen wir von der Schneesportinitiative Schweiz dafür, Kinder und Jugendliche wieder so richtig für den Schneesport zu begeistern!

Wir freuen uns, Sie und Ihre Klasse auf die Piste zu bringen: gosnow.ch



Sneesportinitiative Schweiz
Initiative sports de neige Suisse
Iniziativa sport sulla neve Svizzera